

## Bayernreport

## Ein Toter und sechs Schwerverletzte

**Winzer.** (dpa) Bei einem Frontalzusammenstoß zweier Autos auf der Staatsstraße 2115 im niederbayerischen Markt Winzer (Kreis Deggendorf) ist ein Mensch ums Leben gekommen, sechs weitere wurden schwer verletzt. Das teilte die Polizei am Sonntagnachmittag mit. Zunächst war von sieben Schwerverletzten die Rede gewesen. Ein Auto mit fünf Insassen sei von Hengersberg in Richtung Osterhofen unterwegs gewesen und in Winzer nahe der Donau auf die Gegenfahrbahn geraten. Dort stieß das Auto frontal mit einem Wagen mit zwei Insassen zusammen. Drei Rettungsschrauber waren im Einsatz, die Straße wurde komplett gesperrt.

## Autokennzeichen aus Pappe

**Würzburg.** (dpa) Mit selbstgemalten Autokennzeichen aus Pappe ist in Unterfranken ein 72-Jähriger in eine Polizeikontrolle geraten. Wie die Beamten am Sonntag mitteilten, griffen sie den Mann am frühen Morgen in der Rastanlage Haidt Nord wegen der auffälligen Kennzeichen auf. Bei der Kontrolle kam dann einiges zutage: Der aus dem Kreis Kassel stammende Mann besaß auch keinen Führerschein. Außerdem war er bereits zwei Tage zuvor von der Münchener Polizei kontrolliert und wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis und mit falschen Kennzeichen angezeigt worden. Diese waren noch vor Ort sichergestellt worden. Der Hesse bastelte sich daraufhin einfach neue Kennzeichen. Abgesehen davon ist er bereits seit dem Jahr 2007 nicht mehr im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. Auf ihn kommt nun ein umfangreiches Strafverfahren zu.

## Trittbrettfahrer zur Kasse gebeten

**Heilbronn/München.** (dpa) Die Münchener Polizei hat nach dem Amoklauf vom Juli 2016 eine Reihe sogenannter Trittbrettfahrer zur Kasse gebeten. „Im Durchschnitt lag die Höhe des Kostenbescheids bei 500 Euro“, zitiert die „Heilbronner Stimme“ (Samstag) einen Sprecher der Polizei in der bayerischen Landeshauptstadt. Zahlreiche Verfahren seien aber noch nicht abgeschlossen. Insgesamt registrierte die Behörde den Angaben zufolge 49 Vorfälle von Trittbrettfahrern. 32 davon seien als Straftaten eingestuft worden. Die Drohungen seien vor allem in sozialen Netzwerken im Internet oder über Kurznachrichtendienste verbreitet worden, hieß es. Hauptmotiv war laut Polizei „Geltungsbedürfnis“. Nach dem Amoklauf von München hatten Drohungen in sozialen Netzwerken mehrere Polizeieinsätze ausgelöst. In 29 Fällen habe es sich nicht um eine Straftat, sondern um Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten gehandelt.

## Kontakt

So erreichen Sie die Zentralredaktion:

Sekretariat 0961/85-2012

Albert Franz (al) 0961/85-265  
Frank Werner (we) 0961/85-379  
Stefan Voit (sv) 0961/85-253

Martin Bink (bm) 0961/85-266  
Jürgen Herda (jrh) 0961/85-575  
Alexander Pausch (paa) 0961/85-254  
Alexander Rädle (rad) 0961/85-372  
Tobias Schwarzmeier (tos) 0961/85-576  
Frank Stüdemann (üd) 0961/85-262  
Alexander Unger (uax) 0961/85-421  
Gabriele Weiß (m) 0961/85-267

E-Mail: redaktion@oberpfalzmedien.de

Leseranwalt:  
Jürgen Kandziora 0961/85-444  
E-Mail: leseranwalt@oberpfalzmedien.de



## Briefe-Lawine im Weihnachtspostamt Himmelstadt

**Himmelstadt.** (dpa) Die Leiterin des Weihnachtspostamtes, Rosemarie Schotte, sortiert in Himmelstadt (Kreis Main-Spessart) Briefe an das Christkind von Kindern aus aller

Welt. Das Amt öffnet am ersten Advent zum 31. Mal. Rund 10000 Briefe sind der Post zufolge heuer bereits nach Himmelstadt geschickt worden. Bis Weihnachten erwartet

das Unternehmen etwa 80000 Schreiben. Hat sich ein Kind besonders viel Mühe gegeben oder große Sorgen geschildert, antwortet das Team mit persönlichen Zeilen für

den Absender. Ansonsten bekommen die Kinder einen Antwortbrief mit einer Weihnachtsgeschichte und einer persönlichen Anrede.

Bild: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

## Zupacken statt gaffen

Früher nannte man solche Leute „Schaulustige“, heute heißen sie „Gaffer“. Sie stehen bei Unglücksfällen teilnahmslos herum, fotografieren oder drehen Filmchen. Die Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“ zeichnet Persönlichkeiten aus, die das gerade Gegenteil verkörpern: zupacken, helfen, selbst in kritischen Notlagen.

**Weiden/Amberg.** (km) Die letzte Auszeichnung des Jahres 2017 fand statt im „Casino“ der Ostmark-Kaserne Weiden, weil auch drei dort stationierte Soldaten unter den Helfern waren. Ein tragischer Fall trug sich im Juli zwischen Altenstadt/Waldnaab und Windischeschenbach zu. Ein 44-jähriger Motorradfahrer aus dem Landkreis Tirschenreuth war mit seiner Kawasaki im Auslauf einer Rechtskurve von der Straße abgekommen, gegen ein Hindernis geprallt und dort schwerst verletzt liegengeblieben.

Als erste trafen Audi Lurbiecki (Gaisthal bei Schönsee) und der Polizeibeamte Klaus Lang (Polizeiinspektion Neustadt/WN) an der Unfallstelle ein. Lang nahm dem Motorradfahrer den Helm ab und sprach beruhigend auf ihn ein, Lurbiecki stützte den Oberkörper des Unfallopfer, der mit offenem Bruch des rechten Ober-



Für hilfsbereiten und selbstlosen Einsatz bei Verkehrsunfällen gingen Urkunden an (von links) Carina Marner, Audi Lurbiecki, Marion Baierl und die Soldaten des Artilleriebataillons 131, Rudolf Stüber, Dominik Reinhard und Leon Scheck. Mit ihm Bild die Mitglieder der Jury sowie rechts der Gastgeber und Kommandant der Ostmark-Kaserne, Oberstleutnant Alexander Schmidt.

schenkels und in Panik versuchte, aufzustehen. Die starke Blutung drückte die Krankenschwester Marion Baierl ab, der Soldat Rudolf Stüber (Konnersreuth) band den Oberschenkel ab und stoppte die Blutung. Zwei weitere Soldaten, Dominik Reinhard (Weiden) und Leon Schenk (Grafenwöhr), sicherten die Unfallstelle bis zum Eintreffen von Polizei und Feuerwehr vorbildlich ab und lenkten den Verkehr.

Die Jury der Arge „Kavaliere“ erkannte Rudolf Stüber, Marion Baierl

und Audi Lubiecki Ehrennadel und Plakette zu, die Soldaten Reinhard und Schenk erhielten die Urkunde für „Vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr“. Der Polizeibeamte Klaus Lang musste nach den strengen Kriterien leider leer ausgehen. Er ist kraft Amtes zur Hilfeleistung verpflichtet.

Ein zweiter Fall war weniger tragisch, die Hilfeleistung aber dringend notwendig. Am frühen Morgen im Oktober war eine ältere Dame mit ihrem Pkw in der Max-Reger-Stadt ge-

gen ein geparktes Auto gestoßen. Carina Marner (ebenfalls aus Weiden) übernahm die erste Wundversorgung, verständigte dann Polizei und einen Abschleppdienst.

Die etwas überforderte Seniorin fuhr sie anschließend ins Klinikum zur Nachuntersuchung. Die Polizeiinspektion stufte diese Hilfeleistung als „Rundum-sorglos-Paket“ ein und schlug Carina Marner als „Kavalier“ vor. Diesem Votum ist die Jury einstimmig gefolgt.

## Grenzüberschreitend studieren

Bayerisch-tschechisches Hochschulforum an der OTH in Weiden – Generalkonsulin sieht Nachholbedarf

**Weiden.** (sbü) Mehr als 120 Hochschulvertreter aus Tschechien und Bayern trafen sich an der OTH in Weiden zum 2. Bayerisch-Tschechischen Hochschulforum. Die Tagung stand unter dem Motto „bayerisch-tschechisches Studienangebot: von der Sommerschule bis zur Promotion“. „Wir wollen ein grenzüberschreitendes Wissenschaftsnetzwerk schaffen“ sagte OTH-Präsidentin Andrea Klug. Die Zusammenarbeit mit den tschechischen Hochschulen ist laut Klug die „Schlüsselgröße für die zukünftige Entwicklung der grenznahen Hochschulen sowie der gesamten Region“.

Dass Handlungsbedarf besteht, machte die Generalkonsulin der Tschechischen Republik Kristina Larischová deutlich. „Tschechische Studierende liegen nur an zwölfter Stelle unter den ausländischen Studenten in Bayern“. Für einen starken Ausbau



OTH-Präsidentin Professor Dr. Andrea Klug (links) begrüßt die Tagungsteilnehmer des 2. Bayerisch-Tschechischen Hochschulforums in Weiden.

der Kontakte zwischen den Hochschulen plädierte auch der Rektor der Westböhmisches Universität Pilsen, Miroslav Holeček. In Vorträgen, Diskussionen und Präsentationen wurde das gesamte Spektrum bayerisch-tschechischer Hochschulprojekte, Studienabschlüsse und anderer grenzüberschreitender Initiativen

aufgezeigt. Eine erste Bilanz ihrer Arbeit präsentierte auch die Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur. Die Agentur wurde vor gut einem Jahr am Hauptstandort Regensburg aus Mitteln des bayrischen Heimatmuseums gegründet und hat seither für 499 Teilnehmer Stipendien, Studienaufenthalte und andere grenzüber-

schreitende akademische Projekte gefördert. In einer gemeinsamen Presseerklärung aus Anlass des Hochschulforums lobten Finanz- und Heimatminister Markus Söder und Kultusminister Ludwig Spaenle die „bereits nach einem Jahr erzielten hohen Förder- und Stipendienzahlen der Agentur“.